



VEREINSBLATT

TURN- U. SPORTVEREIN 1911 WERNERSBERG

Sonderausgabe September 1979

Girokonto: Kreissparkasse Annweiler Nr. 10 059 277

Zeltlager 1979 bei Tettenhausen in Oberbayern am Waginger See

In der Absicht immer einen originellen Lagerplatz zu finden, scheuten die Verantwortlichen des TSV-Zeltlagers auch dieses Jahr keine Mühe und Kosten. Mit dem Platz am Waginger See in Oberbayern, bei der **Wirtschaft Tettenhausen** - zwischen Chiemsee und Salzburg gelegen - wurde ein Lagerplatz gefunden, der von seiner Lage und seinen Möglichkeiten her nur schwerlich übertroffen werden kann. Eine ca. 10.000qm große Wiese mit herrlicher Lage am Waginger See und dann noch die ersten Berge der nahen Alpen im Hintergrund, was braucht man mehr um sich gut zu erholen und sich wohl zu fühlen.

Nachdem die Vorbereitungen abgeschlossen waren, startete das Vorkommando in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli - wegen der großen Entfernung mußte man zeitig aufbrechen - in Richtung Oberbayern. Von dieser Stelle aus dem perfekt funktionierenden Vorkommando einen besonderen Dank, nicht zuletzt auch der Baufirma Reinhold Burkard. Sie stellte, wie in den letzten Jahren ihren LKW sowie einen Kombi-Wagen für den umfangreichen Transport der Zelte sowie der übrigen Ausrüstung zur Verfügung. Am Samstag (7. Juli) war es dann so weit. In der Frühe bestiegen 36 erwartungsvolle TSV-Mädels den Schilling-Bus und verließen für 10 Tage den Heimatort. Die Fahrt wurde in München zur Besichtigung des Olympiageländes unterbrochen. Dann ging es weiter in Richtung Waginger See.

An dieser Stelle sei nun ein Bericht wiedergegeben, den eine Teilnehmerin des Mädchenlagers verfaßt hat und wohl am besten schildert, wie das diesjährige Lager bei den Teilnehmerinnen „ankam“.

Als wir am Samstag voller Erwartung aus unserem Bus stiegen, staunten wir nur so. Der herrliche See, an diesem Tag übersät mit Wind-Surfern, lud geradeso zum Schwimmen ein. Gleich machten wir uns in unseren Zelten gemütlich. Doch kaum hatten wir uns einquartiert und tüchtig geschmaust, begann der große Regen. - Das war Pech! - Während der nächsten drei Tage konnten wir uns drinnen beschäftigen. Wir bastelten Steinmännchen, faulenzten und zwischendurch wurde unser Geschick auf die Probe gestellt. In Spiel und Spaß konnten sich 4 Mannschaften miteinander messen im Kegeln, Laufen, Golfen. Doch am Mittwochmorgen war die Welt wie verwandelt, die Sonne und unsere Gesichter strahlten. Den ganzen Tag tummelten wir uns im Wasser und kosteten die Sonne richtig aus.

Der folgende Tag war unseren Betreuern gewidmet. Wir Mädchen bewirteten und verwöhnten sie. Auch kleine Aufgaben mußten sie lösen, in zwei Gruppen aufgeteilt sollten sie ein Gedicht über das Lager dichten.

Die Gedichte hatten folgenden Wortlaut:

Gruppe I

Der TSV in Trettenhausen

Schauer hört man niederbrausen
das Baden macht uns gar kein Spaß
denn ständig ist das Wetter naß.

Wenn's drückt, fahrn wir vornehm mit dem PKW
denn wir schießen nicht in den Waginger See.

Babbes vor un hinerm Zelt
ganz verkorkst is do die Welt.

Die Nachtwach schläft am Lagerfeuer
vom See her naht das Ungeheuer
noch ehe die Betreuer ihre Hosen gefunden
ist unsere Anette in Nachbars Lager verschwunden.

Doch wer unsere Lagerstimmung kennt
der weiß, bei uns wird nicht geflennt
mer essen, spielen, treiben Sport
und wander dann auch manchmal fort
Stimmung wie in beschte Zeite
drumm geht der TSV auch niemals pleite.

Gruppe II

Im regen Leben des Turnverein
soll jedes Jahr ein Zeltlager sein.

Das Ziel war diesmal Tettenhausen,
dort wo die Bayjuwaren hausen.

Die Fahrt war heuer ziemlich lang,
doch wurde keinem Angst und Bang,
man freute sich auf s Lagerleben,
doch kam zunächst der große Regen.

Der schöne Platz war stellenweise,
bestückt mit Bäßel oder Sch... Schlamm.
Er wurde von uns eingenommen
und das Ganze hat begonnen.

Es begann ein reges Treiben,
Basteln, Spielen, Karten schreiben,
man schrieb an Tante, Oma und den Süßen,
alle wollte man recht herzlich grüßen.

Am Sonntag - Montag das Maleur,
im Cloo da steckt ein Neger quer,
jetzt muß man mit dem Auto reisen,
um dort am Kiosk zu sch... schauen.

Die Spiele all gefielen sehr,
viel schöner war das Baden,
die Muskeln wurden angestrengt,
und dabei auch die Waden.

Am Mittwochmorgen drei Uhr drei
kamen ein paar Jungs vorbei,
diese Räuber nahmen keck
eine unsrer Wache weg.

Diebe so die Wache strafen,
die mit offenen Augen schlafen.
Auf dem Fluchtweg ganz betroffen
ist der Diebeskahn dann abgesoffen.

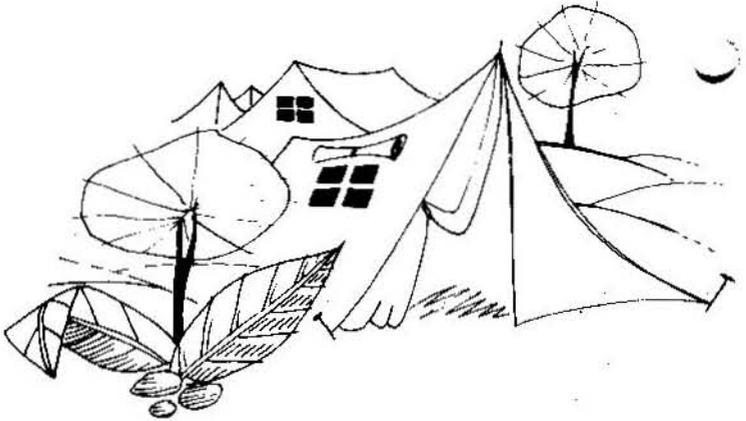
Der Tag der Betreuer, das steht fest,
war auch diesmal ein gelungener Test.
Die Unterhaltung, Essen, Servies, wunderbar,
wir freuen uns schon auf s nächste Jahr.

Nun zum Schluß ganz ohne Hader,
wünschen wir für'n Rest vom Lager,
Euch Ihr Lieben, Groß und Klein,
tolle Tage mit viel Sonnenschein.

Zwischendurch bestritten sie kleine Wettkampfsportarten. Als Belohnung beschenkten wir sie am Lagerfeuer mit Steinmännchen und kleinen Kunstgemälden (von unserer Waltraut gemalt).

Am Freitag ging es weiter mit Wettkämpfen, am Nachmittag servierte jede Gruppe selbstgemachte Fleischklöße, die von unserem Küchenmeister gegessen und bewertet wurden. Am abendlichen Lagerfeuer quitzelten wir um die Wette. Übers Wochenende spannten wir so richtig aus: Baden, faulenzeln, genießen.

Höhepunkt war das letzte Lagerfeuer am Sonntagabend. Jedes Zelt sang und spielte mit selbstgebastelten Instrumenten, das waren Blechdosen, Kämmen mit Papier usw., die dollsten Sachen. Nach der Siegerehrung klangen die letzten Lieder und alle waren sich einig, 10 schöne Tage verlebt zu haben, obwohl fast immer in Gummistiefeln und Regenmantel. Am Montag räumten wir die Zelte und machten am Mittag den hereinstürmenden Jungen Platz, die es kaum erwarten konnten an unsere Stelle zu treten.



42 erwartungsvolle Wernersberger Jungs (Pfälzer Krischer) fuhren am 16. Juli (Montag) in aller Frühe ab in Richtung Oberbayern. Gegen 13.00 Uhr kamen sie mit riesigem Hunger an. Wilhelm Hagenmüller, seines Zeichens Chefkoch beim Mädchenlager, mit seinem Personal, hat wohl an diesem Tag eine seiner besten Mahlzeiten bereitet. Die vollen Töpfe wurden ihm förmlich aus der Hand gerissen. Er muß wohl eine schöne Angst vor dem anstürmenden wilden Heer bekommen haben. So war es für ihn eine große Erleichterung als er nun die Küche einschließlich „Arbeitsfinger“ (Kochlöffel) an die ablösende Truppe unter dem Kommando von Wilhelm Ehrhardt übergeben konnte.

Wenn auch bisher das Wetter beim Mädchenlager nicht den Erwartungen entsprach, änderte sich dies nun bei den Buben grundlegend. An den meisten Tagen schien die Sonne, so daß das Baden und Herumtollen im und am See zur Hauptbeschäftigung wurde. Ansonsten gab es wieder ein umfangreiches und ausgewogenes Programm. Ähnlich wie auch bei den Mädchen wurden 4 Wettkampfgruppen gebildet die sich bis zum letzten Tag einen spannenden Kampf lieferten. Folgende Disziplinen wurden im Rahmen dieses Gruppenwettbewerbes durchgeführt: Kegeln, Ministaffel im Tageszelt (hierbei war die Aufgabe gestellt geschälte Kartoffeln mit dem Löffel im Mund - ohne Hilfe mit der Hand - vom einen Ende zum anderen Ende des Tageszeltes zu tragen), Minigolf, Wasserschlange (hier hatten je 2 Gruppen gegeneinander anzutreten. Die

erste Gruppe bildete den Schlangenkopf und die zweite den Schwanz der Schlange. Wenn der Kopf den Schwanz erreicht hatte war das Spiel beendet. Das ganze fand natürlich im Wasser statt und die Zeiten wurden gestoppt.) Staffel mit Autoschlauch (der Schlauch mußte gerollt werden), Handballweitwurf, Eisenbahnstaffel im Wasser (Bei diesem Spiel wurden an die Akteure hohe Anforderungen gestellt. Im Wasser waren zwei Wendepunkte markiert. Der erste Läufer der Mannschaft lief nun vom Wendepunkt eins zum Wendepunkt zwei, um diesen herum und wieder zu eins zurück. Nun wurde der zweite Läufer angehängt und wieder ging es zu Punkt zwei, um diesen herum und zurück. Dieser Vorgang wiederholte sich so lange bis alle Läufer der Mannschaft durch waren). Volleyballspiele, Stelzenlauf, Kugelstoßen, Staffel mit Kegel (Für dieses Spiel wurde eine Laufstrecke von ca. 50 m markiert, nun mußte ein Läufer nach dem anderen diese Strecke laufen, dabei hatte er einen Kegel mitzuführen, diesen am Wendepunkt abzustellen und wieder zurückzulaufen. Nun startete der nächste usw. Wenn alle Kegel standen lief das ganze im umgekehrten Sinne nochmals ab. Die Kegel mußten wieder zurückgeholt werden. Die Staffel, die diese Aufgabe am schnellsten erledigt hatte war Sieger dieses Spiels), Geländelauf mit Hindernissen und Quiz.

Außer diesem Gruppenwettbewerb gab es natürlich auch wieder die altbekannten und beliebten Einzelkämpfe wie Tischtennis und Schach. Hier die Endplatzierungen der einzelnen Turniere:

Beim Tischtennis wurde Andreas Schilling Erster. Es folgte Reinhard Götz und Peter Klein. Bei den Mädchen sah die Reihenfolge so aus: Erste wurde Anette Götz. Auf den Plätzen zwei und drei landeten Marianne Götz und Tatjana Seiter.

Das Schachturnier, nur bei den Buben durchgeführt, sah Reinhard Götz als erster Sieger. Im folgte sein Bruder Martin vor German Stock. Selbstverständlich gehört zu einem Zeltlager auch die eine oder andere Wanderung. Schließlich will man ja auch einen Eindruck von Land und Leuten mit nach Hause nehmen. Der obligatorische Dorfbummel wurde dieses

mal mit der Möglichkeit verbunden vom Bootsverleih in Tettenhausen aus in allen Variationen Boot zu fahren. Des weiteren war eine Abendwanderung rund um Tettenhausen nicht ohne Reiz. Dabei hatte man die Möglichkeit in ein „Wanderbuch“, das am Rande des Wanderweges aufgestellt war, einen Blick zu werfen und manche „Erkenntnis“ aus diesem zu schlucken. Auch zum Kirchgang jeweils am Samstag Abend begab man sich auf Schusters Rappen. Auf Drängen des frischgebackenen Kreismeisters (Jugend B) hin wurde auch ein Handballspiel besonderer Art ins Programm aufgenommen. Der Kreismeister wollte unbedingt sein Können beweisen und war so dreist sich einer Betreuer-Mannschaft zu stellen. Die Jungs mußten feststellen, daß auch ein Kreismeister nicht immer erfolgreich sein kann. Dieses Spiel hatte eine zündende Wirkung. An diesem Tag wurde fast nur noch Handball gespielt.

Hoch her ging es auch rund um die Zelte. So mancher Besuch, von der Weide in unmittelbarer Nachbarschaft, mußte „hinausbegleitet“ werden. Man hatte manchmal das Gefühl als wollten die Bullen und Kühe Vierbeiner unbedingt die fremden Besucher aus der Nähe betrachten. Ja es soll sogar vorgekommen sein, daß

einige geweckt wurden und dabei die feste Überzeugung hatten, daß eine leibhaftige Kuh ihren Kopf ins Zelt hereinstreckte. Aber auch diese Erlebnisse gehörten irgendwie mit zu einem zünftigen Lagerleben. Ebenso natürlich das abendliche Lagerfeuer. Es ist wohl für viele immer wieder ein nicht zu beschreibendes Erlebnis die Nähe des Feuers zu spüren und die Wärme, die davon ausgeht. Dies ist der Augenblick in dem der erlebnisreiche Tag nocheinmal am geistigen Auge vorbeizieht. Die Tage vergingen all zu rasch. Noch lange hätte man es an diesem wunderschönen See ausgehalten, aber wie so oft, das Schöne vergeht meist zu schnell.

Am 26. Juli war es dann so weit. Die Zelte mußten abgebrochen werden. Viele herrliche Tage in Gottes freier Natur waren zu Ende. Die Heimatreise stand unmittelbar bevor.

Abschließend darf festgestellt werden, daß dieses Zeltlager mit zu den schönsten der bisher durchgeführten gezählt werden kann.

Besonders bei den Mädchen, die vom Wetter bestimmt nicht verwöhnt wurden, herrschte eine tolle Stimmung! Das dies auch bei den kommenden Lagern so sein wird wünscht sich sicher nicht nur die diesjährige Betreuer-mannschaft sowie das Vorkommando:

Heinz Bachmann, Anita Burgard, Kurt Burgard, Robert Burgard, Ursula Burgard, Reinhold Burkard, Gisela Ehrhardt, Wilhelm Ehrhardt, Friedel Gläßgen, Hermann Gläßgen, Ruth Gläßgen, Josef Götz, Rolf Hagenmüller, Wilhelm Hagenmüller, Karl Keller, Elmar Klein, Erika Klein, Eugen Laux, Traudel Müller, Hans Schilling.

Hinweise

Vielleicht ist es nicht allen bekannt welche Bedingungen für die Teilnahme am Zeltlager erfüllt sein müssen. Es gilt nach wie vor folgendes: Es können nur Kinder und Jugendliche teilnehmen die regelmäßig in einer Handballmannschaft mitspielen oder die Turnstunden oder sonstige Übungsstunden des TSV besuchen und mindestens zweidrittel dieser Stunden besucht haben.

Auch dieses Jahr wollen wir im Laufe des Monats November wieder unseren „Elternabend“ veranstalten. Dabei werden Filme und Lichtbilder gezeigt, die über das Zeltlager 1979 informieren sollen. Schon jetzt sind alle, nicht nur die Eltern, zu diesem Abend recht herzlich eingeladen.

Schülersportfest am kommenden Sonntag, dem 16. September 1979

Wie alljährlich wollen wir am kommenden Sonntag wieder unser Schülersportfest abhalten. Die Wettkämpfe beginnen um 14.00 Uhr und finden auf dem Platz vor der Turnhalle statt. Alle Schülerinnen und Schüler bis Jahrgang 1965 können sich daran beteiligen.

Die Veranstalter würden sich sehr freuen, wenn auch die Eltern der Kinder sowie alle Freunde von Sport und Spiel sich als Zuschauer auf dem Platz einfinden.

Wir bringen Sie
mit dem
Omnibus
zu jedem
Heimspiel zur



Wasgauhalle nach Hauenstein
Abfahrt: 1 Stunde vor Spielbeginn

OMNIBUS - SCHILLING

Wernersberg - Annweiler, Telefon 06346/8965

Der

TRIFELS KURIER

berichtet jede Woche über die Handballspiele des TSV.

**Ihr Partner
für Werbung und Druck**

Karl Stock, 6747 Annweiler am Trifels, Telefon 06346/483